

Korteguna isolat.

hastem Nachschauen irgendjemand davor einsehen kann und will. Das ist überaus bedauerlich, schafft unnötige Verunsicherung und kann unter Umständen auch für den Verbreiter gefährliche Folgen nach sich ziehen. Doppelte und dreifache Vorsicht ist geboten — wirklich wichtige Entscheidungen werden von amtlicher Stelle unmittelbar veröffentlicht, vor allen Dingen eine Mobilmachung, die durch öffentliche Bekanntmachung sofort mitgeteilt wird. Man solle deshalb auf alarmierende Gerüchte nicht blindlings herein und verbreite sie nicht ohne weiteres als Wahrheit — das ist grober Unfug.

Die ersten Schüsse.

Das Bombardement von Belgrad.

Im modernen Kriege dauert es nicht lange, bis die ersten Schüsse fallen. Die Mobilmachung ist nur eine Frage von Tagen und schnell stehen sich die Gegner gegenüber. Kein Wunder daher, daß Österreich und Serben bereits aneinander geraten sind, worüber nachstehende Kriegsbeispiele näheres bringen.

Semlin, 30. Juli.

Gestern um 9 Uhr vormittags eröffneten die Donaumonitore abwechselnd das Feuer auf die Belgrader Festung. Man sah Geschosse auf die Stadtmegdan-Festung einschlagen. Das Feuer war langsam, während der Kanonade war Gewehrfeuer bei der Savebrücke hörbar. Der erste Beschuss ging die Verflüchtigung des Eintritts des Kriegszustandes auf der Donauflotte durch den Kommandanten auf dem Flaggschiff voraus. Die Mannschaft nahm die Mitteilung mit der größten Begeisterung auf und sang spontan die Volkshymne, die in brausende Hurras ausklang. Auf dem zweiten Schiff hielt der Kommandant eine Ansprache in ungarischer Sprache, worauf die Matrosen unter Geknirsch die ungarische Hymne sangen. Damit die Kroaten nicht zu kurz kämen, feuerte den ersten Schuss der kroatische Vorkämpfer der „Temes“ ab. Über die durch das Bombardement eingetretenen Schäden weiß man hier nichts Genaues. Angeblich soll das serbische Zollamt abgebrannt sein, ebenso die Kaserne. Nur das Offiziershaus auf der Festung sowie die Vorratshäuser unter der Festung sollen stark gelitten haben. Die von den Serben zerstörte Savebrücke soll für Infanterie passierbar sein. Wenige Minuten vor der Sprengung wollte Major Bedretti verfliegen, mit einer kleinen Abteilung einen Handstreich zu verüben und die Belagerung des Brückenkopfes am serbischen Ufer zu überumpeln. Als die Abteilung bereits die Hälfte der Brücke passiert hatte, slog das serbische Ende in die Luft, kaum fünf Schritte vor Major Bedretti, der mit seinen Begleitern unterliebt aus dem feindlichen Feuer entkam. Nachmittags verließen sich viele Leute am Donauufer, um die Fortsetzung des Bombardements zu sehen, doch die Monitore blieben einstellend unsichtbar, und es herrschte Ruhe. Bei dem heutigen Gefecht in der Brücke wurden 17 Gefangene auf der Savebrücke gemacht.

Nach Meldungen aus Budapest lösten diese Nachrichten aus Semlin in der ungarischen Hauptstadt einen ungeheuren Jubel aus. Tausende von begeisterten Leuten veranstalteten einen Fackelzug durch die Straßen der Hauptstadt. Sie zogen mit Musik über den Ring und brachten Hochrufe auf den König und seine Bundesgenossen aus.

Kämpfe an der Donau.

Nach weiteren Meldungen aus Semlin dauern die Kämpfe an der Donau an. Von Semlin aus beschossen schwere österreichische Geschütze das bei Belgrad gelegene Militärlager von Branica. Eine tapfere Lat verrichtete ein ungarischer Dampfer, worüber folgender Bericht vorliegt:

Donnerstag morgen um 4 Uhr kam die Donau aufwärts der ungarische Schleppdampfer „Alotmann“ mit einem großen Boot im Schleppplan. Mit großem Ehrgeiz sah man, wie der Dampfer nach einer Schwenkung um die „Große Kriegsinfel“ mit Vollkraft auf das serbische Ufer zufohr und dann, nur kaum 200 Meter vom Lande entfernt, den Strand entlang feuerte. Aus den Ufergebüsch und den Rahmatten der Festung auf der serbischen Seite ging ein mörderisches Feuer auf das Schiff nieder. Als früher die Monitore jene Stellen beschossen hatten, da hatte sich selten ein Verteidiger gemeldet. Durch das starke Feuer auf den Dampfer wurde jetzt das Geheimnis verraten, daß die Belgrader Festung zahlreiche Verteidiger habe und nicht geräumt sei.

Die „Alotmann“ beschleunigte ihre Fahrt unter dem Salvenfeuer vom serbischen Ufer. Da sah man, wie unter den dichten weißlichen Rauchwolken einer der beiden Schornsteine des Dampfers umkippte. Rauch erschien über dem Schiff, so daß die Zuseher vom österreichischen Ufer annehmen, das Schiff sei in Brand geraten. Doch gelang es der Mannschaft offenbar sehr schnell den Schaden auszubessern und den Schornstein wieder aufzurichten. In weitem Bogen, aber in stark verlangsamtem Tempo, umfuhr der Dampfer die „Große Kriegsinfel“, um nach dem österreichischen Ufer zurückzufahren.

Krieg oder Frieden?

Der Kaiser und seine Ratgeber bei der Arbeit.

Von

A. Oskar Raubmann.

Alle Welt sieht in diesen schweren Zeiten nach Berlin, nach Potsdam, nach dem Hofe des Deutschen Kaisers und dem Sitz der Reichsregierung. Dem Kaiser und seiner Regierung liegen in der Rot der Zeit die Entscheidungen ob, sie müssen in ernsthaften Beratungen den richtigen Weg zu finden wissen. Wie bereiten sich nun solche Entscheidungen vor?

Der Kaiser persönlich wird durch die Vorträge der Minister selbst oder der Vortragenden Räte informiert; der Ministerrat berät über gelegliche Pläne und Maßnahmen. In so wichtigen Entscheidungen, wie sie augenblicklich vor sich gingen, etwa bei der letzten Ministerkonferenz am Mittwochabend in Potsdam, präsidiert der Kaiser selbst dem Ministerrat.

Für die Vorträge beim Monarchen im Berliner Schloß befindet sich neben dem Arbeitszimmer des Kaisers ein großer, dreieckiger Raum, der mit Büsten, Gemälden und Deckenmalerei geschmückt ist: das Vortragszimmer. Hier hatten fast täglich die Minister Preußens und die Staatssekretäre des Reiches, die Chefs des Zivil-, Militär- und Marine-Rabinetts, sowie der Hofmarschall dem Kaiser direkt Vorträge, um Entscheidungen des Regenten einzuholen und Material vorzulegen, das zur Beurteilung der in Frage stehenden Angelegenheiten dient. Vor dem hochragenden Ramin, über dem sich die vergoldete Büste des Großen Friedrich erhebt, steht ein gewaltiger schwerer Tisch mit grünem Tuche besogen, mit

Büchern zum Nachschlagen teilweise bedeckt, und mit hochlehnigen, schweren Polsterstühlen umgeben. An diesem Tische sitzend nimmt der Kaiser die Vorträge entgegen, hier unterschreibt er etwaige Ordres und Ausfertigungen, hier prüft er die ihm zur Entscheidung vorgelegten Schriftstücke, die sich auf alle Ressorts der Zivil- und Marineverwaltung, sowie auf die Angelegenheiten des königlichen Hauses beziehen.

In wichtigen Fällen findet sich auch der Reichskanzler selbst ein, um rasch die Meinung des Kaisers zu erfahren und Vorschläge betreffs dringender, diplomatischer Schritte zu machen. In diesem Vortragszimmer vollziehen sich die wichtigsten Dinge, und von den Beschlüssen, die hier gefaßt werden, hängt viel ab. Wenn aber an dem großen Tische dieses Zimmers der Ministerrat unter dem Vorsitz des Kaisers, wie diesmal, tagt, dann handelt es sich um Dinge, welche die ganze Welt in Atem halten. In solch aufregender Zeit leben wir jetzt, wo über Krieg und Frieden entschieden wird.

Diese Ministerkonferenzen unter dem Vorsitz des Kaisers dauern in wichtigen Fällen Stundenlang, und es wird auf das Eifrigste debattiert. Jedes Mitglied der Konferenz ist verpflichtet, seine Ansicht frei zu äußern, aber auch mit Gründen zu belegen und Beweise für alle Behauptungen zu erbringen. Oft stehen sich hier die Ansichten und Meinungen scharf gegenüber, aber es ergibt sich durch sorgfältige Erwägung schließlich doch ein brauchbarer Entschluß, dem sich auch der Kaiser fügt, da er ihn von einem Teil seiner schweren Verantwortung entlastet.

In früheren Zeiten nahm auch der jetzmalige Kronprinz an diesen wichtigen Beratungen teil, aber ohne Stimmrecht, nur zu seiner Information. Während der Konfliktzeit im Jahre 1883 weigerte sich aber der damalige Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich, an dieser Ministerkonferenz weiter teilzunehmen, weil er mit den Beschlüssen nicht einverstanden war. Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen Vater, Sohn und dem Ministerpräsidenten Bismarck und sehr interessant ist eine schriftliche Bemerkung Bismarcks aus jener Zeit, zu welcher König Wilhelm noch einen schriftlichen Zusatz gemacht hatte. Es heißt in dem ersten Bande von Bismarcks Denkwürdigkeiten und Erinnerungen: „Die Opposition innerhalb des Konseils schließt den Gehorsam gegen Se. Majestät nicht aus, sobald eine Sache entschieden ist. Minister opponieren auch, wenn sie abweichende Ansicht haben, gehorchen aber“ doch der Entscheidung des Königs, obgleich ihnen selbst die Ausführung des von ihnen Bekämpften obliegt.“ An der Stelle (*) hatte der König noch die Worte hinzugefügt: „wenn es nicht gegen ihr Gewissen läuft“.

Die Büste König Wilhelms I. schmückt auch das Vortragszimmer und bildet eine lebendige Erinnerung an die bedeutungsvollen Entschlüsse, die in kritischen Augenblicken in diesem Räume schon gefaßt worden sind.

An unserer Westgrenze.

Lebensmittelnachfrage — Teuerung.

Saarbrücken, 30. Juli.

Kriegsieber beherrscht die Saarbrücker Gegend; die wilden Gerüchte finden gläubige Ohren, alles eilt sich mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Die Geschäfte werden ebenso gestürmt wie die Sparkasse.

Als weit auf die Straße hinaus drängen sich die Käufer, den Händlern werden die Waren buchstäblich aus den Händen gerissen. Die Lebensmittelnachfrage nach Wehl, Hülsenfrüchten, Kartoffeln usw. bewirkt ein rapiden Answellen der Preise. Salz wird schon jetzt mit 40 Pfennig pro Pfund bezahlt, Wehl und Kartoffeln sind nur schwer und zu Teuerungspreisen erhältlich. Da die Geschäfte den Ansturm nicht befriedigen können, müssen sie teilweise schließen, bis auf telegraphische Order neue Vorräte eintreffen. Papiergeld wird vielfach zurückgewiesen.

Die Brücken werden bewacht, die nach Frankreich gehenden Züge streng registriert. In den Lokalen kam es zu patriotischen Kundgebungen für die Dreibundmächte. Eine sozialdemokratische Kundgebung gegen den Krieg verhallte wirkungslos.

Der Zar an seine Seeoffiziere.

Ruhm und Größe Rußlands.

Petersburg, 30. Juli.

Der älteste Jahrgang der Marineschule wurde in Gegenwart des Kaisers zu Offizieren ernannt. Bei dieser Gelegenheit richtete der Kaiser an sie Worte, die stürmische Hurras hervorriefen. Der Kaiser sagte u. a.: „Ich habe beschlossen, Sie angesichts der ersten Ereignisse, die Rußland jetzt durchzumachen hat, zusammenzurufen. Während des Dienstes als Offizier, der Sie erwartet, vergessen Sie nicht, was ich Ihnen sage: Glauben Sie an Gott und haben Sie den Glauben an den Ruhm und an die Größe unseres mächtigen Vaterlandes.“

Rußlands Forderungen.

Garantie für Serbiens Unabhängigkeit.

Paris, 30. Juli.

Von einer hervorragenden russischen Persönlichkeit, in der man den künftigen russischen Botschafter vermutet, der gestern eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter v. Schoen hatte, erhält der „Petit Parisien“ eine Mitteilung, die im wesentlichen besagt:

Rußland könnte sich mit der vor einigen Tagen abgegebenen Erklärung Österreichs, daß es von jeder Gebietserwerbung in Serbien absehen wolle, nicht zufrieden geben; es fehle der Zusatz, daß auch die politische Unabhängigkeit Serbiens voll gewahrt bleiben würde.

Abtlich läßt der Gewährungsmann des „Petit Parisien“ im dunkeln, ob man in Petersburg die auf rein rechtlichem Gebiete liegende Forderung Österreichs (Teilnahme österreichischer Vertreter an der in Serbien einzuleitenden Untersuchung) als eine Bedrohung der politischen Unabhängigkeit Serbiens anzusehen geneigt sei. Offenbar wollte man sich in der russischen Botschaft nicht allzuweit vorwagen, weil ja in England Geneigtheit besteht, jede österreichische Kontrolle, wenngleich unter gewissem Vorbehalt, zuzulassen.

Rumänien bleibt neutral.

Festes Einvernehmen mit Griechenland.

Bukarest, 30. Juli.

Die rumänische Regierung hat den Mächten durch ihre Vertreter folgendes mitteilen lassen:

1. Rumänien interveniert zugunsten Serbiens, wenn Bulgarien eingreifen sollte.

2. Rumänien interveniert, wenn der territorialer Zustand Serbiens geschmälert werden sollte.

3. Rumänien bleibt im österreichisch-serbischen Konflikt neutral, wenn die vorgenannten zwei Punkte beachtet werden. Aber diese keine Haltung hat sich Rumänien zu Griechenland geneigt.

Berlin und Petersburg.

Im Lichte der englischen Presse.

London, 30. Juli.

Die „Times“ betont, daß die Belpredungen zwischen Berlin und Petersburg fortgesetzt würden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Deutschland sein Bestes tut, um den Druck zwischen der russischen und der österreichischen Hauptstadt wieder herzustellen. „Daily Telegraph“ England bleibe der Tripleallianz treu und sei vollkommen bereit, seine Verpflichtungen gegenüber der Entente zu erfüllen. Der „Standard“ schreibt, man müsse sich darüber sein, daß England sich unter keinerlei Verpflichtungen finde. Sir Edward Grey habe noch am 12. Juni im Parlament erklärt, daß England im Falle eines Bruches zwischen den europäischen Mächten vollständig freie Hand habe. Der „Graphic“ hofft auf einen friedlichen Ausgleich, weil alle Mächte mit der größten Aufrichtigkeit und Überzeugung handeln und teils, weil die Differenzen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland tatsächlich so außerordentlich groß seien. Das „Daily Chronicle“ betont, daß man aus den durchaus angemessenen Vorbereitungen der britischen Flotte keine falschen Schlüsse ziehen dürfe und sagt: In den wichtigen Hauptstädten so viel guter Wille vorhanden, daß wir uns an die ungeliebten Hoffnungen klammern. „Daily Mail“ ist der unmittelbaren Vergangenheit Beweise für die Friedensliebe gegeben haben, in freundschaftlichen Korrespondenzen stehen, kann die Lage nicht als verzweifelt angesehen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Über die Stärke der Parteien im Reichstage sind Zahlen in jüngster Zeit und vielfach irrtümlich aufgetaucht. Nach dem amtlichen Material ist die Sozialdemokratie und Zentrum die fortschrittliche und die christliche mit 48 Mitgliedern (Januar 1912: 48 Mitglieder und 1 Kandidat). Es folgt die nationalliberale Fraktion mit 40 Mitgliedern und 5 Kandidaten (gleiche Zahl wie 1912). Die konservative Fraktion mit 39 Mitgliedern und 2 Kandidaten (Januar 1912: 39 Mitglieder und 2 Kandidaten). Während die nationalliberalen keine Einbuße erlitten, verloren die konservativen 4 Mandate, die fortschrittliche Volkspartei gewann von den konservativen Bogen-Gewesemühlen und Labiau-Belsan, von der Nationalliberalen Walden und Coburg, die ihre Mandate durch den Gewinn der konservativen Mandate in Eschmedel-Garbelegen und Stendal-Offenburg ausübten. Der ausstretende Kandidat der Nationalliberalen Schreiber wurde durch den neuen Kandidaten Schröder ersetzt. Der Kandidat Koeler ist der fortschrittlichen Partei als Mitglied beigetreten.

In der Novelle zum Nahrungsmittelgesetz ist eine offizielle Ankündigung dem Bundesrat in die Mündigkeit erteilt worden, über die Beschaffenheit der Beurteilung der einzelnen Lebensmittel rechtserheblichen Normen in Gestalt von Ausführungsbestimmungen treffen. Vom Kaiserlichen Gesundheitsamt sei bereits begonnen worden, Entwürfe zu Festlegungen über Gruppen von Lebensmitteln zu veröffentlichen, um die Beteiligten Gelegenheit zu geben, Stellung dazu zu nehmen. Eine gefällige Festlegung der an die einzelnen Lebensmittel zu stellenden Anforderungen wird nicht als zweckmäßig angesehen.

Um die vielfachen Hinterziehungen von Rumänien in Zukunft zu verhindern, hat auf Wunsch verschiedener Bader die preussische Abgeordnetenhauskommission ein Kommunalabgabengesetz bestimmt, daß für die in der Orten zu erhebende Kurtagel sowohl der Fremde als der Wirt haften. Der Wirt ist verpflichtet, für die Unterhaltung der Kurtagel zu sorgen. Ist diese durch ihn schulden nicht erhoben, so haften er dem Gemeinwesen. Der Wirt muß Tag der Ankunft und Abreise der Kurtagelnehmer mitteilen. Die Kurtagelnehmer können mit Kurtagelnehmer haften.

Über ihre Veranlassung hat die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses Bericht erstattet. Die vorliegenden endgültigen Beschlüsse der Kommission sind zum Teil für die Kommunalabgaben ungünstig, da durch sie deren Lage durch die eingeleitete Erteilung der Vorerlaubnis erheblich verschlechtert wird. Die Interessenten sollen durch den ausgegebenen Bescheid veranlaßt werden, ihrerseits zu den Beschlüssen Stellung zu nehmen. Die Kommission hat Resolutionen zur Förderung des Kleinwohnungsbaus, zur Förderung städtischen Realcredits und betreffs reichsgegliederten Baues des Auerdenrechts angenommen.

Frankreich.

In Marokko ist es erneut zu schweren Kämpfen, hauptsächlich mit dem Stamme der Beni Hammad. Die französischen Truppen gingen im Laufe des Tages mehrfach mit dem Bajonett vor. In den Kämpfen machten die Beni einen neuen Angriff. In den Kämpfen der sich entspann, hatten die Franzosen 60 Tote und 100 Wundete. Es fielen 20 Europäer, unter ihnen 3 Offiziere. Verwundet wurden 37 Europäer. Auch bei dem Kämpfe einer anderen Abteilung, der Kolonne Gaudet, wurde ein Feind am Umerrebia einen Angriff und wurde nach heftigen Handgemenge zurückgeworfen. Auf französischer Seite wurde 1 Offizier und 5 Mann getötet, 1 Unteroffizier und 9 Mann verwundet.

Aus In- und Ausland.

Königsberg, 29. Juli. Gegen die Wahl des deutschen Abgeordneten Wagner in Labiau-Belsan wurde von konservativer Seite ein Wahlverbot erlassen.

Brüssel, 29. Juli. Das Internationale Friedenskonferenz mit, daß eine Beratung aller Friedenskonferenzen im September in Bern stattfinden wird.

London, 29. Juli. Ein außerordentlicher Reichstag ist heute vormittag zusammengetreten.

Durazzo, 29. Juli. Deut vormittag besaßen die Offiziere der holländischen Mission zum König von Albanien die Unmöglichkeit auseinanderzusetzen, die Erfüllung. Der Fürst behielt sich seine Entscheidung vor.

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das 2. Viertel des Rechnungsjahres 1914 sind bis zum 16. August d. J., die rückständigen Pachtgelder und Hundesteuern binnen 3 Tagen hierher einzusenden.
Braubach, 28. Juli 1914. Die Stadtkasse.

Auf die noch vorrätigen

Sommer-Artikel

wie Herren- und Knaben-Sommerjoppen und Hosen, Blousen und Anzüge, sowie Mädchen-Kleidchen und Blousen, Damen-Handschuhe und Strümpfe gewähre

10 pCt. Rabatt

und außerdem noch

Rabattmarken.

Rud. Neuhaus.

Unentbehrlich zur Fußpflege ist Gerlach's

Präservativ-Cream

Dasselbe verhindert unbedingt sicher jedes Wund- und Blasenlaufen der Füße und anderer Körperteile.

(Wolfsgehen, Durchreiten usw.)

Beugt Fuß-Schweiß vor und beseitigt dessen üblen Geruch.
In Dosen zu 25, 40 und 75 Pfg. zu haben bei

Chr. Wieghardt

Marksburg-Drogerie.

Auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit

leben



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Kieffer Einkoch-Apparate und Konserven-Gläser

Ausführliche Drucksachen bei der Verkaufsstelle

Julius Rüping.

Pergamentpapier

in Bögen und Rollen, leichtes mit Salp. zu 10 und 15 Pfg. empfiehlt

A. Lemb.

Feinsten Emmenthaler
" Holländer
" Edamer
" Tilsiter
" Camembert

in ganzen u. halben Stücken
Kräuter- u. Parmesan-

Mainzer Käse

lofe und in ganzen Stücken.

Alles in nur prima Ware

empfehlen

Jean Engel.

Vermiſt

wird niemals die Wirkung der echten Steckenpferd-Teer-Schwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul. gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtsflecke, Bläschen. St. 50 Pfg. Chr. Wieghardt.

Umständehalber

ein Hausstand ganz oder geteilt zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche für sofort ein

Stundenmädchen

für Nachmittags.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wenn Sie

in Ihrem Hause

überflüssige Sachen

haben, können Sie dieselben

leicht verkaufen, wenn Sie

eine kleine Anzeige

in unserer Zeitung

„Rheinische

Nachrichten“

einsetzen lassen.

Kartoffeln

stets zu haben bei
Karl Kugelmeier.

Gute u. billige

Bücher:

Prinzessin Uebermut

Mignon-Romane

Bergheimmicht

Panfa-Romane

Deutsche Roman-Boxe

Diamant-Bibliothek

Argus-Kriminal-Bibliothek

Das gute Buch

Roman-Petren

Der neue Roman

pro Band nur 10 Pfg.

H. Lemb.

Das seit 6 Jahren von
Herrn Spenglermeister Karl
Bingel bewohnte

Haus

ist vom 1. Oktober ab unter-
weit zu vermieten.

Zu erfahren bei

Th. Hinterwaller,

Königsplatz.

Creppapier

in allen Farben offeriert zu
den billigsten Preisen

A. Lemb.

Griechischer

Weisswein

(naturell)

per Flasche 60 Pfg.,

„Liter 80 „

in Gebinden billiger empfiehlt

E. Eschenbrenner.

Frieda Eschenbrenner.

Meine

Leibbibliothek

pro Band nur 10 Pfg.

bringe in empfehlende Er-
innerung.

A. Lemb.

Billige Lektüre

pro Heft nur 10 Pfg

Neuer Lederstrumpf,

interessante Erzählung.

Der Pfadfinder

Jugenddeutschlands Schick-
sal in der Fremde,

Der fremdenlegionär

Abenteuer u. Geheim-
nisse der Fremdenlegion

m. B. 3.

Moderne Zehnspennig-
Bücherei, interessante

Außerleiene Romane,

Willkommen!

Illustrierte 10 Pfg.

Bücherei,

Unterdeutscher Flagge

patriotische Erzählungen,

Um den Erdball

interessante Reise-Aben-
teuer

Adler-Bibliothek

illustriert,

Von deutscher Treue

deutsche Heldentaten zu

Wasser und zu Lande

usw. usw.

H. Lemb.

Aprikosen

und Birnen

zu verkaufen.

Chr. Ott Jr.

Täglich frisch gepflückte

Pfirsiche und

Aprikosen

zum Versand, sowie zum Ein-
machen, zu haben bei

Karl Kugelmeier.

Dahelbst sind auch Ver-
sandkörbchen zu haben.

Stragen, Vorhemden

Manchetten und

Schlipse

in den neuesten Formen und

Farben.

Rudolf Neuhaus.

Ladenlokal mit

Lagerraum

zu vermieten.

Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Eine Wohnung

(3 Zimmer, Küche u. Zubehör)

zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Webster's

Moderne Bibliothek

pro Band 20 Pfg.

empfehlen

H. Lemb.

Damen-u. Mädchen-

Hemden- u. Hosen,

Untertaillen

in schöner großer Auswahl ein-
getroffen.

Rudolf Neuhaus.

Manufaktur

zu haben in der Exped. d. Bl.

Sport-Mützen

für Knaben,

Stickerei-

Häubchen

für Mädchen

in reicher Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

Schützen-Gesellschaft Braubach

Freitag abend 9 Uhr:

ausserord. Schützengedot

be Schützenbruder Tempel.

Tagesordnung:

Verlebung des Schützenfestes.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Braubach, den 30. Juli 1914.

Der 1. Vorsitzende: Salia

Angelgeräte

in großer Auswahl, empfiehlt

Julius Rüping

Neu zugelegt:

Knaben-Spiel-Anzüge

von 1.75 Mt. an bis zu den feinsten, in hübschen, weichen

Stoffen.

R. Neuhaus.

Photographie

-- Römer --

Atelier für moderne
Bildniskunst.

Täglich geöffnet von vorm. 8—7 Uhr nachm
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.

Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren persönlichen Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit überzeugen kann.

Eingangsjähr. Garantie. Kostenloses Anlernen.

Gg. Ph. Clos.

Türschoner

— in Glas und Zelluloid —

in verschiedenen Größen und Farben, empfiehlt

Hch. Metz.

Der enorme Erfolg

auf dem Gebiete der Feischhaltung, welchen sich die erprobten
und tausendfach bewährten

Weck'sche Einkoch-Apparate



unstreitig erworben haben, verdanken Sie nicht allein den
Systeme „Weck“, sondern vor allem auch der Vorzüglichkeit der

-- Weck'schen Gläser --

Wie mancher Erfolg ist nicht auf leicht schmeckende Gerichte
und unbrauchbare, aber billigere Glaswaren zurückzuführen!

Die Weckgläser sind in Anbetracht des vorzüglichen Materials
nicht teurer als Gläser zweifelhafter Herkunft und werden von jeder
Frau gekauft, wenn sie die echten Weckgläser verlangt und

keine Nachahmung oder gar Imitation. Erfolgt daher die Wahl
eines vollen Erfolgs.

Original-Weckgläser

einem vollen Erfolg.

Georg Philipp Clos.